

Manfred Eisner

**IM JANUAR
TRUG NATASHA ROT**

Roman

Nili Masal ermittelt (2)

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2016

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Die Abbildung „Femme avec des levres rouges“ – Frau mit roten Lippen – auf dem Titelblatt hat der Autor von einem seiner Originalgemälde abfotografiert und wird mit freundlicher Genehmigung der Malerin, Frau Yolanda Sanchez aus Toulouse, abgedruckt. Frau Sanchez wohnt gegenwärtig in Bidart im französischen Baskenland.

ISBN 978-3-96008-421-1

Copyright (2016) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

www.engelsdorfer-verlag.de

18,00 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

*Wenn mein Geschäft legal wäre,
würde ich für die Abschreibung meines Körpers
einen erheblichen Prozentsatz abziehen.*

*Xaviera Hollander (Vera de Vries)
* 15.06.1943, in Surabaya, heutiges Indonesien,
ehemaliges Callgirl, Schriftstellerin und Schauspielerin*

Inhalt

Vorwort.....	7
1. Blutiges Silvester	9
2. Spurensuche.....	26
3. Wirtschaftsintermezzo	47
4. Heiße Fracht	67
5. Aus Nilis Tagebuch	85
6. Ermittlungspuzzle.....	99
7. Tiedemann-Haus.....	118
8. Lagebericht.....	135
9. Moonshine Club.....	154
10. Neue Indizien	171
11. Der Widerspenstigen Zähmung.....	187
12. Die Rotterdam-Antwerpen-Connection	205
13. In der Zwickmühle	223
14. Milena	243
15. SPV Aphrodite	261
16. Auf des Mörders Spur.....	280
17. Tragischer Ausgang.....	298
Kulinarisches.....	329
Danksagung.....	344
Der Autor	345

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

vierzehn lange Jahre nahmen sich unsere Exekutive und Legislative Zeit, um endlich etwas zurückzurudern und die verheerenden Auswirkungen des während der Rotgrünen Koalition unter Bundeskanzler Gerhard Schröder 2002 entstandenen unseligen Prostitutions-Liberalisierungsgesetzes – wenigstens halbwegs – zu mildern, indem sie nun die Anmeldepflicht von gewerblichen Prostituierten im Alter zwischen 18 und 21 Lenzen ab dem Jahr 2017 anordneten und Freiern, die mit Minderjährigen, Jugendlichen oder unter Zwang stehenden Liebesdienerinnen verkehren, Strafverfolgung androhen. Gut gemeint war zwar die damalige Lockerung der bis dahin allgemein geltenden sozialen Ächtung der Liebesdienerei, hatte man sich doch dadurch eine Entmachtung der damit verbundenen Zuhältereie versprochen. Die Realität war allerdings eine gegenteilige: Nirgendwo in Europa wurde es fatalerweise seitdem leichter und gewinnbringender, ein Bordell zu betreiben, als in Deutschland, denn in unserem Lande ist die Prostitution nicht nur ein dunkles, aber auch ein riesengroßes Geschäft, das zudem oftmals nicht ohne den Zwang der Betroffenen abläuft. Das damalige Liberalisierungsgesetz öffnete den Menschenhändlern aus Rumänien, dem Kosovo, der Ukraine oder sonst noch wo Tür und Tor für die äußerst lukrative und fast ungehinderte Einfuhr von weiblichen Minderjährigen und jugendlichen Frauen, von denen die meisten zur käuflichen „Liebe“ gezwungen und dafür meist auch wie

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Sklaven gefangen gehalten werden. Ein wahres Paradies für Kuppler und Freier, jedoch die Hölle für diejenigen, die deren oft abartige Gelüste befriedigen müssen! Wider einige Talkshow-Statements so mancher selbstzufriedener Hure, die angibt, ihrem Beruf freiwillig, ja sogar mit Lust und Freude nachzugehen, erleiden ihn doch die meisten Frauen unter äußerst bedauernswerten und menschenunwürdigen Bedingungen. Machen wir uns nichts vor, kein auch so gut formuliertes Gesetz wird dieses Gewerbe – zu Recht als das älteste überhaupt bezeichnet – aus der Welt schaffen. Dennoch lassen die jetzigen Bemühungen zumindest die Hoffnung auf die Schaffung weiterer Verbesserungen zur Linderung der gegenwärtig akuten Missstände der Leidtragenden aufleben.

Manfred Eisner, im Sommer 2016

1. Blutiges Silvester

„Same procedure as every year, James, please“, flötet gerade die adrett gekleidete Miss Sophie ihrem Butler James entgegen, als dieser mit dem flehenden „Must I?“-Blick hofft, wenigstens diesmal dem Schmerzen bereitenden Hackenzusammenschlag beim „Skol“ für Admiral von Schneider entgehen zu dürfen. Wie alljährlich sitzt die ganze Familie der Kellers auf dem Holstenhof vor dem Fernseher, um traditionsgemäß und unter lautem und fröhlichem Gelächter das nicht fehlen dürfende „Dinner for One“ mit Freddie Frinton und May Warden zu genießen. Sogar die weiblichen Familienmitglieder unterbrechen hierfür ihre heiligen Handlungen in der Küche, wo sie mit der Vorbereitung ihres „Dinner for all“ und vor allem jener besonderen Silvestertradition des Hauses beschäftigt sind, die Oma Clarissa Keller und ihre Kinder Oliver und Lissy aus dem bolivianischen Exil mitbrachten: Anstatt der kugelrunden Rosinen-Pförtchen, die kurz nach der Stunde des Jahreswechsels hier in der holsteinischen Elbmarschenregion üblicherweise gereicht werden, serviert man die heißen, knusprigen Salteña-Mürbeteigtaschen mit der saftigen und scharfen Fleischfüllung. Die leckere Spezialität ist inzwischen auch im Freundeskreis durchaus begehrt, sodass eine gehörige Portion der Teigtaschen auch für die zahlreichen Besucher, die sich nach Mitternacht im Holstenhof zum „Grullieren“ einfinden – wie dabei das Wort „Gratulieren“ in etwa in der hiesigen plattdüütschen Mundart klingt –, her- und bereitgestellt werden muss.

Obwohl heute Samstag ist, wird Kriminalhauptkommissarin Nili Masal es gerade noch schaffen, von ihrer Dienststelle beim Landeskriminalamt in Kiel kommend in Oldenmoor einzutreffen, um mit ihrer Familie gemeinsam den Jahreswechsel zu feiern. Zu beschäftigt waren Nili und ihre Kollegen in den letzten Dezemberwochen, galt es doch, unbedingt sämtliche noch ausstehende Berichte und den nötigen Schriftverkehr ordnungsgemäß zu erledigen, bevor man sich ruhigen Gewissens für die Feiertage vom Dienst verabschieden konnte. „So ’n richtiges Arbeitgeberjahr, auch der erste Januar fällt auf einen Sonntag“, raunt sie genervt, als sie es endlich am Nachmittag geschafft hat und in ihren grünen Cross Polo steigt. Ein wenig traurig ist sie auch, sich nicht vom lieben Waldi verabschiedet zu haben, denn „ihrem“ Ersten Kriminalhauptkommissar Walter Mohr ist sie seit der Rückkehr von ihrem Coca-Abenteuer in Lateinamerika endlich nähergekommen. Der Leiter der Kieler Drogenfahndung ist schon seit einer Woche auf Dienstreise beim BKA in Wiesbaden. Sie hatten seitdem nur gelegentlich SMS-Kontakt.

Für Nili wird es zunächst eine angespannte Fahrt. Das Wetter ist ungemütlich, die starken Böen bis zur Stärke 8 peitschen ständig den Regen gegen die Windschutzscheibe und machen sich gelegentlich warnend am Lenkrad bemerkbar. Ein beruhigender Blick auf den Bordcomputer zeigt ihr eine Temperatur von 4,5 Grad Celsius an, also besteht zumindest keine Frostgefahr. Aber immer schön aufpassen, denkt sie, und genügend Abstand halten, denn das Aquaplaning-Risiko und die starken Windböen sind kein allzu bekömmliches Beruhigungsduo, vor allem auf der A 7, die zudem heute in südlicher Richtung stark frequentiert ist. Ein wenig

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

erleichtert ist Nili erst, als sie bei Neumünster-Mitte von der A 7 auf die B 430 in Richtung Itzehoe ausfährt. Es regnet und stürmt auch dann noch ziemlich heftig, als sie fast eine Stunde später ihren Wagen vor dem Hauptgebäude des Holstenhofes abstellt. Mit großem Hallo wird sie von ihrer gesamten Familie empfangen, denn sie haben sich schon seit einigen Wochen nicht mehr gesehen. Oma Clarissa, ihre Mutter Lissy, Onkel Oliver mit Frau Madde, deren Kinder mit ihren Ehepartnern sowie die Enkel – alle schließen sie lieb in die Arme. Sogar Olivers Tochter Annette ist diesmal aus Berlin gekommen, ein seltener Gast, denn Nili hat ihre Cousine mindestens seit fünf Jahren nicht mehr zu Gesicht bekommen.

*

Ziemlich laut und auf Hochtouren ist die Stimmung bei der Silvesterfeier des NDR 2 in der bis auf das letzte Ticket ausverkauften Halle 400 direkt an der Kieler Förde. In einem der beiden großen Säle tönt in voller Lautstärke die Musik der fünfköpfigen Rock-Party-Tour-Band „The Travellers“, im anderen quiekt und lärmt die Technomusik, die DJ Dickie für seine Raver auflegt, phonstark aus den riesigen High-Power Bass-Subwoofern. Das Bum-bum-bum schallt hinaus bis auf das eingeeengte Fahrwasser der Ostsee, das sich an dieser Stelle dicht bis an die Hörn in Zentrumsnähe der Landeshauptstadt hineinschlingelt. Thomas Greve hat bereits für das Eintrittsticket im Wert von vierundvierzig Euro inklusive Galabuffet ausreichend gespeist, obwohl er sich immer noch darüber wundert, wem er dieses Präsent zu verdanken hat und wie es überhaupt in

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

einem Kuvert, auf dem nur sein Name mit dem Vermerk „Persönlich“ aufgedruckt war, auf seinen Schreibtisch in der Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzlei Westphal gelangen konnte. Auch sämtliche Rückfragen bei den Kollegen gaben ihm darüber keinen Aufschluss. Thomas hat auch schon einige Runden getanzt, doch dabei weder irgendein bekanntes Gesicht erspäht, dem er für die Gabe seinen Dank aussprechen konnte, noch einen für ihn interessant anmutenden weiblichen Kontakt knüpfen können. Für den außenstehenden Beobachter ist das Letztere allerdings kein Mysterium, denn der Enddreißiger ist eher eine Durchschnittserscheinung und kein Hingucker, unauffällig gekleidet, schon ein wenig dicklich und mit fortschreitender Glatze sowie einer dick umrandeten Brille auf und einem kleinen Schnauzer unter der kleinen rundlichen Nase. Allerdings trägt sein Äußeres über seine inneren Werte hinweg, denn Thomas ist ein sehr tüchtiger und gewiefter Steuerexperte, der zudem, wenn sich ihm dazu die Gelegenheit bietet, einen sehr spaßigen und gebildeten Unterhalter abgibt. Gebürtig ist der Steinburger aus der Elbmarschenkleinstadt Oldenmoor, wo sein Vater Magnus einst als Tierarzt niedergelassen und gleichzeitig der Chef des Kreisveterinäramtes war. Erwartungsgemäß sollte er eigentlich in dessen Stapfen treten und dessen gut gehende Praxis nach dem Studium übernehmen. Wider seine tiefe Abneigung gegen das Bis-zum-Ellenbogen-tief-in-den-Uterus-einer-Kuh-hineingreifen-Müssen versuchte er redlich, dem Wunsch seines Erzeugers zu entsprechen und immatrikulierte, nachdem er am Glückstädter Gymnasium erfolgreich sein Abitur absolviert hatte, an der Universität in Hannover. Wegen seiner wiederholten Übelkeitsanfälle beim

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Sezieren von Pferdekadavern in der Anatomie brach er das Studium inmitten des zweiten Semesters ab, vorerst allerdings ohne die Familie davon in Kenntnis zu setzen. Stillschweigend wechselte er zur Kieler Fakultät der Wirtschafts- und Sozialwissenschaft an der Christian-Albrechts-Universität und belegte die Fachrichtung BWL. Erst nachdem er das erste Semester erfolgreich absolviert hatte, legte Thomas dem maßlos enttäuschten Vater seine Testatkarte vor. Tagelang sprach dieser kein Wort mit dem Filius, nur Mutter Grete und Schwester Swantje hielten ihm die Stange. Erst als Swantje, bereits in den letzten Zügen ihres Abiturs, überraschenderweise den Vater davon überzeugen konnte, dass nun sie anstatt des Bruders gern Tiermedizin studieren wolle, wichen Zorn und Enttäuschung aus Magnus Greves Herzen und Thomas durfte in den Schoß des heiligen Familienfriedens zurückkehren. Erfolgreich beendete er sein Studium und wurde in der Kieler Steuerkanzlei des Heinz Westphal, an der er wiederholt einige Praktika absolviert hatte, mit offenen Armen aufgenommen. Mit der gleichaltrigen Tochter des Inhabers, Melanie, verband Thomas eine kollegiale Freundschaft. Gelegentlich traf er bei ihr auch deren engste Freundin, die LKA-Hauptkommissarin Nili Masal, wieder, die er seit ihrer gemeinsamen Grundschulzeit in Oldenmoor kannte. Der Anfang des Jahres stattgefundenen tragischen Mord an dem Sohn Ralph Westphal, der durch eine ihm arglistig verabreichten Überdosis Kokain zu Tode gekommen war, hatte die Familie und die Kanzlei der Westphals äußerst erschüttert. Von Melanie erfuhr Thomas, wie sehr Nili an der Aufklärung des Falles beteiligt gewesen war und auch, wie sie der Tochter des Oberstaatsanwalts Hinrich Harmsen, die Doktorandin

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Kathja, bei deren Recherchen über Ursprünge und Schmuggel des Kokains nach Europa sogar bis nach Kolumbien und Bolivien begleitet und unterstützt hatte¹.

Thomas hat im Rahmen seiner Aufgaben in der Kanzlei vor Kurzem einen Teil der routinemäßigen Bearbeitung der Steuerangelegenheiten einer größeren Unternehmungsgruppe, der Jochen Tiedemann Holding, von Heinz Westphal übernommen, dem die Bearbeitung des gesamten Konzerns allmählich zu umfangreich wurde.

Die Tiedemann GmbH und Co. KG ist mit den Jahren zum wichtigsten Mandanten der Kanzlei avanciert. Aus deren Firmenkonglomerat sollte er zunächst die Bereiche Import und Export sowie Spedition übernehmen. Bei der ersten Sichtung der ihm übergebenen und sehr umfangreichen Unterlagen der vergangenen Jahre, die er sorgfältig durchforstete, schien ihm zunächst alles mit rechten Dingen vorgegangen zu sein. Allerdings fielen Thomas einige Ungereimtheiten zwischen den Zeilen auf, eigenartige Geldtransaktionen und Bewegungen ausländischer Firmen, die offensichtlich nicht zum üblichen geschäftlichen Rahmen der Holding passten und bei näherer Betrachtung nicht ohne Weiteres nachvollziehbar waren. Einige ihm sonderbar erscheinende Überweisungen mit Datum, Betrag und Adresse jener Geschäftspartner notierte er sich vorsorglich.

Als er Melanie diesbezüglich konsultierte, riet sie ihm, doch gelegentlich bei Nili Masal vertraulich nachzufragen, ob eventuell in ihrem benachbarten Dezernat 22 beim LKA, zuständig für Wirtschaft, Korruptions- und

¹ Anmerkung des Autors: Siehe auch mein Roman „Im Bann der bitteren Blätter – Nili Masal ermittelt“, ebenfalls erschienen beim ~~Engelsdorfer Verlag~~ **urheberrechtlich geschützt!**

Umweltkriminalität, etwas über diese Unternehmensgruppe bekannt oder sogar in der Schwebe sei. Thomas rief Nili dann auch an, nannte jedoch keine näheren Details. Sie vereinbarten, noch ohne einen genauen Termin festzulegen, ein persönliches Treffen im nahenden Januar.

Ein wenig verstimmt wegen seines bisherigen Misserfolges bei den Bemühungen um Herstellung des begehrten weiblichen Kontakts geht Thomas an die Bar und bestellt einen Gin Tonic. Da er dem Saal den Rücken kehrt, bemerkt er nicht den Typen mit finsterner Visage, der dem Mixer mit erhobenem Finger ein Signal gibt. Thomas fällt im Spiegel nur eine plötzliche Handbewegung auf, aber als er sich neugierig umdreht, hat sich die Figur bereits abgewendet und ihm den Rücken zugewandt, dann verschwindet der Mann auch gleich inmitten der tanzenden Menschenmenge. Gerade die notwendige Zeit, die der Barkeeper braucht, um die K.O.-Tropfen in Thomas' Gin Tonic einzuträufeln.

*

Die Erwachsenen stehen in der mit wenigen Kerzen nur schwach beleuchteten „guten Stube“ des Holstenhofes mit einem Sektkelch in der Hand; die Gläser der Kinder sind mit perlender Apfelschorle gefüllt. Gebannt richten sich alle Blicke auf den neuen HD-Flachbildfernseher, das Weihnachtsgeschenk für Hausherrn Oliver. Laut zählen alle gemeinsam mit dem ZDF-Moderatorenpaar den Countdown der letzten Sekunden des Jahres herunter: „Vier, drei, zwei, eins! Ein glückliches neues Jahr!“ Kirchenglocken läuten, Feuerwerksraketen zischen bunt leuchtend und krachend über den Bildschirmhimmel,

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

die Big Band des Senders wird vom Jubel und Trubel der sich überschwänglich umarmenden und laut gratulierenden Menschenmenge übertönt. Auch die gesamte Familie Keller prostet sich zu, man umarmt und küsst sich, wünscht sich alles, alles Gute, Gesundheit und was auch immer dazu! Dann ist es so weit und Madden mit Tochter Annette und Schwiegertochter Corinna sowie Nili bringen die ersten Tablettts mit den heiß begehrten, verlockend duftenden Teigtaschen herein, die im Nu ihre gierigen Abnehmer finden. „Vorsichtig, scharf und heiß! Beim Hineinbeißen immer schön hochhalten, sonst ...!“, mahnt Oma Clarissa, aber da ist es schon passiert. Allzu hastig beißt Nesthäkchen Oskar in das knusprige Teigwerk, dessen saftige Füllung sich explosionsartig auf Hemd, Hose und Teppich ergießt. Flink greift Nili zum Küchentuch, mit dem sie sich bislang vor der Hitze des Serviertabletts geschützt hat, und wischt das Größte vom Teppich, bevor die scharfe Chilisoße darin eindringen kann. Vergnügt zieht der älteste Sohn, Hans-Peter, den Jüngsten leicht am Ohr, wischt mit einer Serviette die Reste von dessen Hemd und Hose und begleitet ihn dann zur Tür. „Na denn, mien Bruderherz, dann geih man no boven un’ treck di ne schiere Büchs an!“ Der Rest der Familie lässt sich trotz des kleinen Zwischenfalls nicht vom Verzehr der leckeren Salteñas abhalten und allzu rasch sind die großen Platten leer gefegt. „Keine Sorge“, tröstet Madden die Familie, indem sie das leere Geschirr mit in die Küche nimmt, „die nächste Partie ist schon im Backofen!“ Inzwischen haben Oliver und Enkel Stefan eifrig den Schankdienst am Bierfässchen übernommen, um die arg brennenden Gaumen der Essenden ein wenig abzukühlen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Kaum eine Viertelstunde nach Mitternacht ist vergangen, da strömen schon die Nachbarn und nahen Freunde herein, weil, wie bereits gesagt, der Ruhm des scharfen Gebäcks in Oldenmoor die Runde gemacht hat. Nili, Abuelita Clarissa sowie ihre Mutter Lissy haben nun den ständigen Küchen- beziehungsweise Backofendienst übernommen, um all die danach lechzenden Mäuler zu befriedigen. Fast zweihundert Salteñas hatten sie vorbereitet und der Vorrat schwindet zusehends. „Gut, dass ich noch etwas Teig und Füllung zurückbehalten habe“, verkündet Lissy, „denn ich will der treuen Familie Siemsen auf meinem Eulenhof auch noch einige Salteñas zukommen lassen.“

„Warum sind sie denn nicht hier?“, fragt Nili verwundert, denn Mutters wackere Helfer auf ihrem Geflügelhof waren bei den vorherigen Silvesterfeiern immer anwesend.

„Sie liegen allesamt seit gestern mit einer Magengrippe im Bett, die Armen hat’s ganz schön erwischt!“

„Ima, und du meinst wirklich“, zweifelt Nili, „dass sie dann morgen schon so etwas Scharfes vertragen werden?“

In diesem Moment vernehmen sie ein lautes Hupen draußen vor dem Hause.

„Wer mag das sein?“, fragt Lissy.

„Keine Ahnung, Ima“, antwortet Nili und öffnet die Backofentür, die nächste Partie Salteñas duftet ihr mit heißem Hauch entgegen. Sie zieht die dicken Backhandschuhe über und trägt die drei Bleche zum Küchentisch. Mutter, Tochter und Enkelin belegen erneut die Serviertabletts mit den Köstlichkeiten.

Lautlos schleichen sich indessen unbemerkt zwei Gestalten durch die Küchentür. „Ein glückliches neues

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Jahr!“, tönt es unisono hinterrücks. Völlig überraschend stehen Kitt Harmsen und Walter Mohr den drei Küchenfeen gegenüber.

„Aber wie ...“, entfährt es Nili und ihr schießen Freudentränen in die Augen, als sie ihren geliebten Waldi umarmt und ihn anschließend leidenschaftlich küsst. Erst als sie sich von der anfänglichen Freude erholt hat, begrüßt sie ihre vormalige Abenteuerpartnerin Kitt. „Abuelita und Ima, ihr habt ja Kitt und Hauptkommissar Walter Mohr auf dem Flughafen in Hamburg kennengelernt, nicht wahr?“, stammelt sie dann mit hochrotem Kopf. Nach ihrer ersten Verwirrung begrüßen Clarissa und Lissy ebenfalls die Überraschungsgäste. Dann bringen sie gemeinsam den sehnlich erwarteten Nachschub in die Stube, wo sie mit lautem Hallo freudig empfangen werden. „Für alle, die unsere neuen Gäste noch nicht kennen“, verkündet Nili, nachdem sie sich mit lautem Löffelklappern an einem Bierglas bemerkbar gemacht hat und etwas Ruhe eingetreten ist, „dürft ihr hier meine Reisegefährtin Kathja Harmsen, genannt Kitt, und meinen Kollegen und lieben Freund Waldi, den Hauptkommissar Walter Mohr, begrüßen. Ich freue mich riesig, dass ihr es geschafft habt und hier seid! Herzlichst willkommen, ihr Lieben!“

„Danke, liebe Nili, aber du glaubst doch nicht, dass ich mir eure köstlichen Salteñas hätte entgehen lassen, oder?“, erwidert Kitt. „Wie hieß noch mal der Zigaretten-Werbeslogan? Hierfür gehe ich auch meilenweit!“

Wie gut, dass das alte Gutshaus des Holstenhofes so viele Zimmer hat. Gegen vier Uhr in der Früh sind alle Gäste gegangen, das heißt, bis auf die letzten zwei. Die jüngsten Hausbewohner müssen allerdings heute Nacht wohl oder übel zusammenrücken und ihre Zimmer für

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Oma Clarissa und Lissy sowie für Annette und Kitt, freimachen. Sehr gern teilt sich Nili mit ihrem Waldi das Gästezimmer. Trotz der vielen vorangegangenen Anstrengungen des Tages und der vorgerückten Morgenstunde lieben sich die beiden leidenschaftlich, bevor sie der Schlaf völlig entkräftet, aber hochbeglückt in das Land der Träume davonträgt.

„Prost Neujahr!“ Nach und nach finden sich gegen Mittag die Familienmitglieder in der geräumigen Wohnküche des Holstenhofes zur Einnahme des Frühstücks ein. Sie haben mehr oder weniger ausgeschlafen, nur Lissy Masal hat sich bereits gegen sieben Uhr auf den Weg zu ihrem Eulenhof gemacht, denn die Hühner verlangen ihr Recht und alle Mitglieder der Siemsenfamilie, die sonst das liebe Federvieh versorgen und hegen, liegen krank im Bett. Sämtliche Spuren des bis in die frühen Morgenstunden andauernden Silvestertrubels sind verschwunden, denn Annette, Kitt und Corinna sind noch vor dem Zubettgehen der Hausherrin Madde fleißig zur Hand gegangen und alles in der Küche und in den Schränken steht wieder an seinem angestammten Platz. Oliver und sein Ältester, Hans-Peter, die ebenfalls um fünf Uhr in der Früh aufgestanden sind und mit der Hilfe von Stefan und Carola ihre siebzig Kühe im Stall gemolken haben, übernehmen heute Vormittag den Kombüsendienst, um das Frühstück für die Familie vorzubereiten. Es entpuppt sich wohl eher als ein „Frühmittag“, wie Oliver es bezeichnet, denn Neoanglizismen wie „Brunch“ und Co. sind ihm verhasst, solange es für irgendetwas ein passendes deutsches Wort gibt. „War wirklich wieder eine gelungene Feier“, sinniert er, als er sich an den Tisch setzt, wo die anderen Familien-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

mitglieder sich über die aufgekossten Brötchen, den Schinkenspeck und gegrillte Würstchen mit Spiegel- oder Rührei sowie den Milchkaffee hermachen.

„Wie geht's dir denn in Berlin, Annette?“, will ihr kleiner Bruder Oskar wissen.

„Bist ganz schön gewachsen, seit ich dich zuletzt gesehen habe, mein lieber Oskar!“, antwortet sie ausweichend. Oskar aber lässt sich nicht abwimmeln: „Bist du noch immer an der Kunsthochschule?“

„Nein“, antwortet sie, „da bin ich nicht weitergekommen, ich arbeite jetzt als Outlinerin in einer Werbeagentur.“

„Was heißt das?“

„Na ja, auf gut Deutsch bedeutet das so etwas wie Entwerferin oder Gestalterin von Anzeigen“, eilt ihr Vater Oliver zu Hilfe: „Stimmt doch, Annette, oder?“

„Ja, Papa, genauso ist es. Ich weiß ja, du magst diese ‚neumodschen‘ englischen Ausdrücke nicht, aber bei uns in der Agentur sind sie gang und gäbe. Also, das ist so: Wenn ein Kunde bei uns eine Anzeige für Zeitungen oder Zeitschriften bestellen will, erstellt unser Conceptor, also jener Mensch, der hierfür zunächst eine Idee erfindet, einen Entwurf, das Anzeigen-Konzept. Danach schreibt ein Verfasser dazu den Text, deswegen heißt dieser auch ‚Texter‘, und ich gestalte aus dem Ganzen das Gesamtbild und die Aufmachung. Gefällt es dem Kunden, dann gibt er uns einen Auftrag und unsere Medienabteilung schaltet die Anzeige je nachdem, wann, wie oft und in welchen Zeitschriften der Kunde es in Auftrag gibt.“

„Machst du auch Werbung für das Fernsehen?“

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

„Werbung für das Fernsehen wird in unserer Agentur auch gemacht, sie ist sogar unser Hauptgeschäft, aber das ist die Aufgabe einer anderen Abteilung.“

„Gott sei Dank!“, bemerkt ihr Neffe Stefan spöttisch, „sonst würde ich deine gesammelten Werke jeden Abend von der Glotze wegzappen! Die Werbung ist doch meistens furchtbar doof!“

„Da kommt Nili vom Joggen zurück!“, meldet Oskar.

Nili schaut kurz in die Küche herein. „Prost Neujahr, ihr Lieben! Ich geh nur kurz unter die Dusche, dann kommen wir runter, okay?“ Und schon ist sie wieder verschwunden.

Bald darauf erscheinen Annette und Kitt, dann auch Waldi und Nili. Während der ausgedehnten Mahlzeit ist es nun an Kitt und Nili, den neugierigen Familienmitgliedern von ihrer abenteuerlichen Reise in die größten europäischen Hafenstädte und nach Lateinamerika etwas ausführlicher zu erzählen, denn es ist hierfür die erste passende Gelegenheit seit ihrer Rückkehr. Alle folgen gebannt den Schilderungen ihrer Gefangenschaft als Geiseln der FARC in Kolumbien, des Besuches der geheimnisumwobenen Inca-Stadt Machu Picchu und der Titicaca-Überfahrt von Perú nach Bolivien. Die aufregenden Ereignisse aus den Yungas und dem Chapare hatten sie allerdings bereits vom bolivianischen Major Gustavo Bustamante persönlich erfahren, der nach seiner Operation und Reha hier noch eine Woche auf dem Holstenhof verbrachte. Oma Clarissa bemerkt abschließend: „Mein Patenonkel – Johann von Steinberg, Gott habe ihn selig – hätte heute dazu nur pausenlos ‚Ach mein lieber Gott!‘ gesagt“, was von Oliver, Madde und Hans-Peter mit einem lauten Lachen quittiert wird. Die Jüngeren haben den besagten Onkel

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Johann nicht mehr persönlich erlebt, wohl aber von seinem ständig wiederkehrenden Ausruf gehört.

Am frühen Nachmittag verabschiedet sich Kitt von Nili und ihrer Familie und fährt allein nach Kiel zurück. Sie feilt gerade fleißig an der letzten Fassung ihrer Thesis, die sie nun endlich ihrem Doktorvater Doktor Traube vorlegen will.

Es hat aufgehört zu regnen und eine blasse Sonne versucht verschämt, durch die graue Wolkendecke zu scheinen, die der Wind vor sich hertreibt. Waldi und Nili nutzen die Gelegenheit und gehen ein wenig an der würzigen Luft spazieren. „Es war eine wunderbare Überraschung, dass du und Kitt hier aufgetaucht seid.“

„Wir hatten uns per Handy verständigt. Sie holte mich in Kiel am Hauptbahnhof ab. Schön, dass es uns gelungen ist!“

„Ich war schon so traurig, dass ich dich an Silvester nicht sehen würde, Waldi. Wie ist es dir denn in Wiesbaden ergangen?“

Waldi berichtet ausführlich, denn er war vom BKA-Leiter persönlich aufgefordert worden, über Nilis und Kitts wichtigste Erkenntnisse und Schlussfolgerungen zum Kokainschmuggel zu referieren. „Eigentlich wäre es besser gewesen, du hättest es an meiner Stelle vorgebracht, Nili. Immerhin war es doch Kitts und deine Reise.“

„Ach was, macht doch nichts, Waldi. Als Leiter der Drogenfahndung in Kiel und Koordinator der gesamten Aktion bist letztendlich du deren Spiritus Rector gewesen und bestens in alle Details eingeweiht. Außerdem war ich ganz froh, wieder an meinem Arbeitsplatz zu sein und endlich meine Abrechnung und alle Berichte auf die Reihe zu bekommen.“

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!